

**Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club Bochum e.V.**
Alsenstraße 27
44789 Bochum

Klaus Kuliga (Vorsitzender)
kuliga@adfc-bo.de
Tel. 0234 | 33 74 13
www.adfc-bo.de

Bankverbindung
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46
Konto-Nr. 23675461

28. Mai 2013

ADFC Bochum e.V. | Alsenstraße 27 | 44789 Bochum

Offener Brief an James Wille,
Fraktionsvorsitzender der CDU in der Bezirksvertretung Bochum-Mitte

Zum Thema: Bochum plant 300 Meter Radfahrstreifen auf der Castroper Straße / CDU kritisiert rot-grüne Pläne für Radweg.

Sehr geehrter Herr Wille,

Autos erzeugen Staus. Ich höre jeden Morgen endlose Staumeldungen im Radio und alle betreffen Straßen, auf denen es gar keine Radfahrer gibt.

Alle Bochumer Straßen haben Platz für Fußgänger und Radfahrer, wenn sie nicht gerade von Stauerzeugern blockiert werden. Auf Ihren geliebten vierstreifigen Autostraßen ist der rechte Fahrstreifen fast immer von Stauerzeugern blockiert, die dort nicht fahren, sondern parken. Wenn Sie etwas gegen den Stau tun wollen, sollten Sie aufs Rad umsteigen. Das ist auch besser für Ihre Gesundheit, für die Umwelt und für Ihre Mitbürger. Straßen sind für alle da.

Sie haben Recht: „die Radialstraßen sind Bochums Hauptschlagader, für Berufspendler, für die Versorgung der Innenstadt und der Stadtteilzentren und natürlich für die, die Geschäfte und Vergnügungstätten besuchen möchten.“ Wir sind da mit Ihnen ganz einer Meinung. Deshalb müssen alle Radialstraßen in Bochum Radfahrern, Fußgängern und Kunden des ÖPNV mindestens ebenso gute Bedingungen bieten wie Autofahrern. Das heißt: Alle Radialstraßen brauchen breite Gehwege und hindernisfreie Radfahrstreifen. Wenn dann noch Platz für parkende Autos bleibt, bitte schön.

Herner Straße und Dorstener Straße sind Schritte in die richtige Richtung, aber halbherzig. Dortmund zeigt gerade an der ehemals vierstreifigen Provinzialstraße (zwei Fahrstreifen zum Autofahren, zwei Fahrstreifen zum Autoparken), wie man eine autofixierte Straße aus den frühen 1970ern menschenfreundlich gestalten kann. Da können Sie was lernen.

Staus sind immer unnötig. Sie entstehen durch zu viele Autos in den Städten. Mehr Fahrradverkehr und ein dichtes Radverkehrsnetz gerade auf den Hauptverkehrsstraßen sind ein gutes Mittel dagegen. Wenn Ihnen die Steigung an der Castroper Straße zu schwierig ist, kaufen Sie sich ein Pedelec. Das haben in Deutschland schon eine Million Menschen vor Ihnen getan. Die wissen genau, warum sie sich ein Elektrorad gekauft haben und kein Elektroauto.

Der geplante Radfahrstreifen an der Castroper Straße kostet nur 6.000 €, das wissen auch Sie. Ich zitiere die Beschlussvorlage Nr.: 20130541:

„Die Kosten betragen:

<i>Markierungsarbeiten</i>	<i>ca. 6000,- €</i>
<i>Einrichtung der Stellplätze im Bereich Haus-Nr. 50-56:</i>	<i>ca. 12.000,- €</i>
<i>Gesamt</i>	<i>ca. 18.000,- € "</i>

12.000 € werden hier also wirklich „in den Gully geworfen“: für noch mehr Autoparkplätze.

Nur eins kann man an den geplanten Radfahrstreifen an der Castroper Straße kritisieren: Die Tatsache, dass es sie nicht schon längst gibt – und zwar auf voller Länge der Straße und in beiden Richtungen. Es sollte in Bochum viele solche vierstreifigen Straßen geben: Zwei Radfahrstreifen und zwei für den motorisierten Verkehr. Mehr braucht es nicht. Dazu muss man aber bereit sein, die Ideologie der 1970er Jahre zu verlassen und in der Gegenwart anzukommen. Wir warten hier auf Sie.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Kuliga

Vorsitzender ADFC Bochum e.V.